

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen**

**Pfeffinger, Johann**

**Straßburg, 1812**

Einleitung

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

---

## Einleitung.

---

Von dem Jura- oder Jurten-Gebirge an, bey Befort, bis gegen Trier und die Ardennen, ziehet sich eine Kette hoher Berge das Land hinab, die fünfzig Meilen lang ist, und nur von engen Pässen durchschnitten wird. Fischreiche Seen und Wälder, Bäche und Wiesen, Neben und Fruchtfelder machen sie zu einer unschätzbaren Quelle vielfältiger Erzeugnisse für die angränzenden Länder. Ihre Thäler sind die Wiege der Viehzucht unsers Vaterlandes; ihre Wälder, in denen sich Carl der Große gerne mit der Jagd belustigte, a) beherbergten einst wilde Pferde, b) Bären, c) Auerochsen d) u. dgl. m.; nicht zu gedenken der mannigfaltigen Schätze aus dem Stein- und Mineral-Reich, die aus ihren Eingeweiden erhoben werden.

- 
- a) Abb. Urspergens. (Conrad. de Lichtenau) chron. 1540. p. 190.  
b) Helis. Röslin, des elsäsisch. u. wasg. Gebirgs Gelegenh. Straßb. 1593. S. 21.  
c) Im Jahr 1675 wurde ein Bär im Barrer Wald erschossen; 1695 ein anderer vom Vogt und Förster bey dem Andlauer Schloß, Franz Ettighoffen. (Silberm. Besch. des Odilien-Bergs. Straßb. 1781. S. 77 u. 109). Auf dem Montabai, vier Stunden hinter Münster, im Gregorienthal, soll erst vor 50 Jahren ein Bär erlegt worden seyn.  
d) C. Jul. Casar de bell. Gall. edit. Oudendorp. Lugd. Bat. 1737. L. VI. c. XXVIII.

Julius Cäsar, der römische Feldherr, der etliche und fünfzig Jahre vor der christlichen Zeitrechnung dieses Land, das freylich damals noch lange nicht Elfaß geheißen, erobert hat, e) nennt dieses Gebirg Vogesus, f) und daher sind späterhin die Namen Vosagus, la Vosge, les Vosges, Vauges, Wasichen, Vogesisches Gebirg entstanden, so auch Wasgau, doch sehr uneigentlich.

Frühe schon wußten die Bewohner dieser Gegenden den ganzen Werth dieses Gebirgs für sie zu schätzen: denn, noch dem Götzendienste ergeben, nahmen sie den Vogesus in ihre Mythologie auf, und wiesen ihm eine Stelle unter ihren örtlichen Gottheiten (Dii topici) an. Ein Altar, auf dem man ihm einst Dankopfer brachte, ist ehemals in dem Schloßhof zu Bergzabern aufgestellt und von Gruter beschrieben worden, g) aber längst wieder verloren gegangen.

Gallier und Römer, Franken und Deutsche bewohnten nacheinander, in eben der Folge-Reihe, als sie hier genannt sind, das Elfaß. Sie alle gaben den Vogesen,

---

e) Fredegar. Scholast., der im 7ten Jahrhundert gelebt hat, thut zuerst im Jahr 610 Meldung von den Elsäffern (Alesaciones, Alsacii). Chron. c. XXXVII. in Duchesne, script. hist. Francor. Lutet. Paris 1636. T. I. p. 751.

f) L. IV. c. 10.

g) Inscript. Amstel. 1707. p. 94. N.º 10. Sie hieß:

VOSEGO  
MAXSII  
MINUS  
V. S. L. L.

durch die Anlagen, die bald ihre Religion, bald der Drang zu ihrer Selbsterhaltung dort errichteten, einen unverkennbaren historischen Werth. Und, sey es auch, daß die Zeit, mit auffallender Strenge, ihr altes Recht der Zerstörung an allen diesen Denkmälern, mehr oder weniger und ohne Ausnahme, ausgeübt habe, so fehlt es dennoch nicht an interessanten Resten, die den Fleiß des Alterthums-Forschers mit einer reichhaltigen Mernte lohnen können.

Aber vorzugsweise zeichnet sich in der ganzen Reihe dieser Berge besonders der Odilien-Berg aus: denn er trägt noch große Reste von einer Lager-Mauer aus dem römischen, vielleicht schon aus dem celtischen Zeitalter, und einer merkwürdigen Heer-Strasse; auf ihm lebte, starb und modert der Stamm-Vater der Habsburge und Stifter vieler Dynastien, der fränkische Herzog Adalrich; auf ihm seine verehrte Tochter Odilie. Ueberdies erhebt dort den Werth dieser historischen Schätze der Zauber der, zwar rohen, aber nur desto reizendern Natur.

Gerne wird deswegen der Freund beider auf diesen Höhen weilen; und was dort seine Aufmerksamkeit beschäftigen kann, das wird ihm der erste Abschnitt dieses historischen Versuchs bekannt machen.

Der andere soll die Geschichte der am Fuße des Bergs liegenden Ortschaften, so wie der Berg-Schlösser um ihn her darstellen.